

# Neue Bank am Hammerteich erinnert an Ingeborg Pfeffer

Am Gewässer gibt es zwei neue Sitzgelegenheiten. Eine ist der ehemaligen Besitzerin des Cafés Leye gewidmet, die im Februar starb

## Annette Kreikenbohm

Der Hammerteich und seine Sanierung waren ihr immer ein Herzensanliegen. Lange hat sich Ingeborg Pfeffer für das Gewässer engagiert. Mit ihrem Mann Ulrich und Alfred Kastning gründete sie den Verein „Wir lieben den Hammerteich“. Nun erinnert eine neue Bank an die im Februar verstorbene Wittenerin und frühere Besitzerin des allseits bekannten Café Leye in der City.

An diesem spätsommerlichen Dienstagmittag im Oktober zeigt sich der Teich von seiner idyllischen Seite. Menschen gehen mit Kinderwagen oder Hunden spazieren. Einige sitzen auf den wenigen Bän-

ken, die am Ufer stehen. Zwei neue Sitzgelegenheiten gibt es nun dort am Ufer rechts von der Staumauer. Die Vereinsmitglieder weihen sie offiziell ein. Beide Bänke bekommen ein Schild, das der zweite Vorsitzen-

de Uwe Seifert anschraubt. „In Gedanken an Ingeborg Pfeffer“ steht auf dem einen. Jemand hat eine weiße Rose an die hölzerne Rückenlehne gebunden. Ulrich Pfeffer hat bei der Beerdigung seiner Frau auf

Grabschmuck verzichtet und das Geld für den Hammerteich gespendet. Gemeinsam mit dem Verein entstand die Idee, eine Erinnerungsbank aufzustellen.

„Wir hätten das sonst sowieso gemacht“, sagt Vorsitzender Jörg Mosler. „Ingeborg war ein sehr engagiertes Mitglied, eine charmante und energiegeladene Antriebskraft. Sie hat immer für gute Stimmung gesorgt“, sagt Pia Schöttes-Seifert. „Wir vermissen sie immer noch.“

Die zweite Bank haben kurzerhand die Stadtwerke gespendet, die den Verein stets „mit Wohlwollen“ unterstützen, wie Mosler betont. Mit den neuen Sitzgelegenheiten wolle man den Bürgern der Stadt

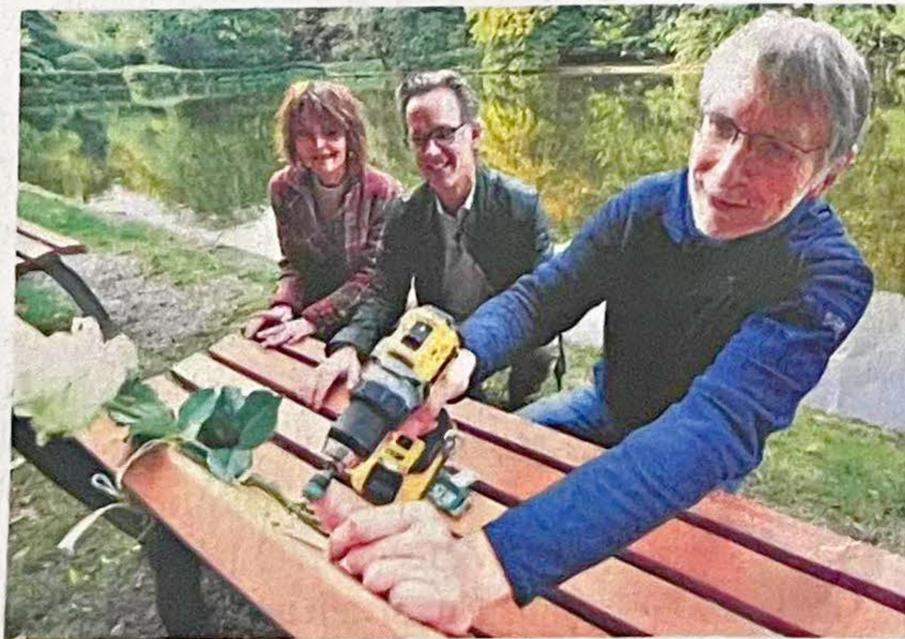
einen schönen Platz zur Verfügung stellen. Wer sich darauf niederlässt, sieht jedoch gegenüber jede Menge Totholz am Rand liegen. Wer den Teich von früher kennt, kann erahnen, um wie viel kleiner er durch die jahrelange Verlandung geworden ist. Dank der Fürsprache des Vereins, der schließlich auch die Politik zum Handeln überzeugen konnte, ist gerade eine Machbarkeitsstudie in Arbeit. Das Sanierungskonzept soll im Oktober vorliegen. Eine erste Fassung erwartet Vorsitzender Jörn Mosler Ende des Monats.

Über das Konzept muss dann politisch beraten werden. Wenn eine Variante und die Kosten der Umsetzung feststehen, kann die

Planung starten. Für die ist dann noch die wasserrechtliche Genehmigung einzuholen. Zusätzlich wird die Planung noch mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe abgestimmt, um auch die Aspekte des Denkmalschutzes – der Hammerteich ist ein Baudenkmal – bei der Sanierung zu berücksichtigen.

Danach erfolge die Ausschreibung der notwendigen Arbeit. Bis tatsächlich gebaggert wird und die Rettung des Hammerteichs startet, kann es also noch etwas dauern.

Am 1. Dezember veranstaltet der Verein wieder sein Event „Leuchten und Glühen“ am Hammerteich, das mit Einbruch der Dunkelheit beginnt.



**Diese Bank erinnert an Ingeborg Pfeffer. Uwe Seifert bringt das Gedenkschild an. Pia Schöttes-Seifert und Jörn Mosler schauen zu.**

THEOBALD/FFS